

ARACHNIDA

Araneae

Argiopidae (*Erigoninae*)*Plaesiocraerus lusiscus* E. S.(*Tetragnathinae*)*Meta Menardi* Latr.*Nesticus cellulanus* Cl. (!)

Ex. biol. VIII, p. 79.

Acari

Ixodidae

Ixodes vespertilionis Koch.

Ex. biol. VII, p. 176; VIII, p. 79.

Gamasideae

Eugamasus loricatus Wank (!)

Ex. biol. VII, p. 176; VIII, p. 79.

DIPLOPODA

Nematophora

Brachychaeteumidae

Brachychaeteuma Bagnalli Verh.

Ex. biol. XX, p. 7.

Proterospermophora

Polydesmidae

Brachydesmus superus Latzel(no. 100, no. 101) Ex. biol. VII, p. 175;
VIII, p. 80; XX, p. 8.*Polydesmus testaceus* Koch

(no. 100) Ex. biol. XX, p. 9.

Opisthospermophora

Blaniulidae

Blaniulus guttulatus Bosc.

Ex. biol. VII, p. 175; VIII, p. 79; XX, p. 13.

HEXAPODA

Diptera

Sciaridae

Neosciara Ofenkaulis Lengers.

Ex. biol. XIX, p. 13.

Neosciara forficulata Bezzi

Ex. biol. XIX, p. 12.

Neosciara fenestralis Zett.

Ex. biol. XIX, p. 11.

Fungivoridae

Polylepta leptogaster Winn. (!)

Ex. biol. VII, p. 174; VIII, p. 75.

Chironomidae

Endochironomus dispar Meig. (?)

Ex. biol. VII, p. 174; VIII, p. 75.

Culicidae

Culex pipiens Lin.

Limnobiidae

Trichocera maculipennis Meig. (!)

Ex. biol. VII, p. 174; VIII, p. 76.

Phoridae

Megaselia (s. str.) *rufipes* Meig. (!)

Ex. biol. VII, p. 174; VIII, p. 76.

Megaselia (s. str.) *pulicaria* Fall. (?)

Ex. biol. VII, p. 174; VIII, p. 76.

Borboridae

Limosina Racovitzai Bezzivar. *microps* Duda (!) Ex. biol. VII, p. 174; VIII, p. 76.

(a suivre).

MYMAROMMA ANOMALA (Kryger) ♀

(Erstbeschreibung des ♀)

(Mymaridae, Chalc. Hym.)

von Walter Soyka.

In einem Privatdruck (New Pests from Australia VIII, datiert 16. August 1930, Brisbane) macht A. A. Girault darauf aufmerksam, dass das von Kryger aufgestellte Genus *Petiolaria* (Ent. Mo. Mg. Oktober 1922) gleich seinem schon 1919 aufgestellten Genus *Mymaromma* ist. (Ins. insc. mens-tr. 8). Kryger hat damals nur das ♂ gefangen

und nur ein Exemplar und dieses beschrieben. Im Juli 1934 habe ich selbst das ♀ gefangen und zwar auch nur ein Exemplar. Ich möchte im Folgenden die Beschreibung davon geben. Girault hat eine andere Art *Mymaromma goethei* beschrieben, die nach seiner Beschreibung verschieden ist von *anomala*.

Als Genusbeschreibung kann jetzt genau folgendes festgelegt werden: Tarsen 5 gliedrig, Hinterleib gestielt, Stiel 2 gliedrig, Fühler ♂ 13 gliedrig, ♀ 10 gliedrig; Hinterflügel nicht oder wenig ausgebildet immer ohne Flügelfläche.

Kopf: Kopf im Querschnitt in Form einer Halbkugel. Hinten auf meinem Praeparat konkav,

oberer Kopfrand wie eine scharfe Leiste vorstehend, die nach beiden Seiten bis zur Basis heruntergeht. Innerhalb dieser Höhlung Chitin mit einem feinen Netzwerk oder Retikulation bedeckt von der Art wie sie die Blattdeckzellen der Dikotyledonen haben. Der Ansatz des Prothorax liegt aber nicht in der Höhlung, sondern unten, wo der Kopf gradlinig begrenzt ist. Augen klein und schwarz. Auf der oberen Hälfte des Kopfes sitzend, doch um Augenbreite entfernt von der Basis der Fühler. Form der Augen breit eiförmig. Unten an der Basis des Kopfes rechts und links an den Enden je ein zahnartiges Zäpfchen, Kopf um ein Drittel breiter als Thorax. Fühler auf der Spitze des Kopfes auf einer Erhöhung eingelagert. Da der Ansatz des Kopfes am Prothorax stark nach vorn gelagert ist und der Kopf hinten glockenförmig ausgehöhlt ist, sitzt er wohl bei der gewöhnlichen Lage des Thiers glockenförmig auf dem Thorax.

Fühler: Länge gut $\frac{4}{5}$ des Körpers. Fühler 10 gliedrig: Schaft, Pedicellus, 7 Geisselglieder und Keule. Schaft zylindrisch, etwa doppelt so lang als der Pedicellus. Pedicellus birnen- bis glockenförmig, um ein Drittel breiter als der Schaft. Geissel sehr dünn, etwa nur halb so dick wie der Pedicellus. Das erste Geisselglied kaum halb so lang als Pedicellus, zweites und drittes Glied etwa so lang wie Pedicellus, viertes ein wenig kürzer als das dritte. Fünftes Glied wenig länger als das dritte. Sechstes Glied ungefähr so lang wie erstes und zweites Glied zusammen. Siebtes so lang wie viertes, aber ein wenig dicker. Die Keule spindelförmig am Ende spitz, etwa so lang wie die drei vorhergehenden Glieder, in der Mitte ungefähr dreimal so breit wie die Geisselglieder. Die Geisselglieder werden zur Keule hin ein wenig dicker.

Thorax: Im ersten Drittel am breitesten. Pronotum von oben nicht sichtbar. Mesonotum stark netzförmig gefeldert bis zur Basis der beiden Flügel, dort zieht sich eine Furche oder Leiste, bei der die Retikulation aufhört. Flügelschuppen ganz schwarz, sehr gross und fast halbmondförmig. Zweiter Teil des Mesonotums nicht gefeldert; von den Ecken seiner Basis gehen zwei Leisten nach oben aus, die gespalten sind. Die Basis ist ebenfalls durch eine Querleiste abgetrennt und hat selbst etwa 8 bis 10 Leisten, die von oben nach unten gehen. Das Metanotum ist sehr lang, etwa halb so lang wie der ganze Thorax, sehr stark und deutlich gefeldert genau wie der Vorderteil des Mesonotums, nach unten spitz werdend, trapezförmig und an den Seiten gerandet.

Hinterleibsstiel: Besteht aus zwei Gliedern, einem längern, das am Thorax ansetzt und etwa so lang ist wie das Metanotum und einem zweiten kaum halb so grossem. Das erste Glied ist stark gefeldert wie das Metanotum, zweites Glied ganz glatt.

Hinterleib: Etwas länger als der Unterleibsstiel fast kuglig. Ovipositor nimmt ungefähr zwei Drittel des Hinterleibes ein. Hinterleib ist breiter als der Thorax. 1. Segment anscheinend sehr gross, mehr als den halben Unterleib bedeckend.

Beine: Beine sehr lang. Vorderhüften und Mittelhüften sehr kuglig, ungefähr gleich lang. Hinterhüften länger, ungefähr zweidrittel des ersten Gliedes des Hinterleibsstieles. Trochantern ziemlich gross, ungefähr ein Drittel der Schenkellänge. Schenkel in der Mitte stark verdickt. Die Schienen kennzeichnen sich durch eine doppelte Verdickung im ersten Drittel und am distalen Ende. Die Tarsen sind ausserordentlich dünn und lang, Tarsenglieder untereinander an Grösse kaum verschieden.

Flügel: Am auffallendsten sind die Flügel am ganzen Tier. Diese sind wohl einzig dastehend in ihrer Gestaltung unter der Fülle der Hymenopterenflügel. Wenigstens gibt es unter den europäischen Hymenopteren kein Tier, das ähnliche Flügel hätte. Jeder Flügel ist mit den Strahlen bedeutend länger als das ganze Tier. Der Stiel ist etwa so lang wie der Thorax. Die Flügelfläche etwa doppelt so lang wie der Thorax. In seiner grössten Breite etwa um ein Viertel breiter als der Thorax lang ist. Die Strahlen haben in ihrer grössten Länge zwei Drittel des Vorderflügels. Das sonderbarste am Flügel ist die gleichsam netzartige Aufteilung der Flügelfläche, die ähnliches nur bei den Netzwanzen hat. Doch ist der Flügel nicht flach, sondern an den Haarreihen erhaben. Auf der Flügelfläche befinden sich nach oben und unten je zwei bis drei Haarreihen. Die Haarreihen stehen auf Leisten, die von dem Netzwerk getragen sind. Das Netzwerk ist kein eigentliches flaches Netzwerk sondern eine Art Gerüst, fast ähnlich anzusehen wie das Kaikgerüst der Radiolarien. Eine nähere Beschreibung dieses Flügels werde ich später geben.

1 ♀ Genotype, gefangen Ende Juli 1934 bei Klein-Bruschewitz am See (bei Breslau, Schlesien, Deutschland) in meiner Sammlung.

GRÖSSENMASSE:

Länge des Tieres:	0,64 mm
Länge des Kopfes:	0,10 mm
Länge des Thorax:	0,20 mm
Breite des Thorax:	0,12 mm
Länge des Hinterleibs:	0,18 mm
Breite des Hinterleibs:	0,16 mm
Länge des Flügels:	0,34 mm
Breite des Flügels:	0,22 mm
Länge des Strahlen:	0,26 mm
Länge des Fühlers:	0,456 mm
Länge des Schafts:	0,08 mm
Länge des Pedicellus:	0,04 mm
Länge des 1. Gsgl.:	0,02 mm
Länge des 2—4 Gsgl.:	0,04 mm
Länge des 5. Gsgl.:	0,046 mm
Länge des 6. Gsgl.:	0,06 mm
Länge des 7. Gsgl.:	0,04 mm
Länge des Keule:	0,13 mm
Hinterhüfte:	0,08 mm
Trochanter:	0,04 mm
Schenkel:	0,11 mm
Schiene:	0,24 mm
Tarsen:	0,24 mm
Länge des Hinterbeine:	0,71 mm